

Das Werden durch Bedürftigkeit

(CD Ehe – Familie – Kindererziehung)

Ziel und Zweck des Menschen

1. Die Umgestaltung in Sein Bild

Kol. 1,16-17: „Denn in Ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch Ihn und zu Ihm hin geschaffen, und Er ist vor allem, und alles besteht durch Ihn.“

Alles ist zu Gott hin geschaffen. Nichts auf dieser Welt ist zum Selbstzweck bestimmt, weder der Mensch als Individuum noch die Ehe und die Gemeinde. **Es ist alles für Gott geschaffen.** Das Ziel von Ehe und Gemeinde (Organismus) ist, dass der Mensch nach und nach in Gottes Bild verwandelt wird – einerseits, damit Gott mit ihm Gemeinschaft haben kann und andererseits, damit der Mensch seinen Dienst für Gott tut. Aber was ist denn unser Dienst für Gott?

2. Der Dienst des Menschen

1. Mo. 1,28: „Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: **Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan*** und herrscht über die Fische des Meeres ... alle Tiere, die sich auf der Erde regen.“

* **untertan machen** = züchtigen, Kelter treten, unterjochen

Warum war bereits **vor** dem Sündenfall, als auf Erden noch alles friedlich war, bereits von „züchtigen“ und „unterjochen“ die Rede? Wenn man an Stelle von „herrscht über alle Tiere“ liest, wie es im Urtext steht, nämlich „herrscht über alles Belebte“, wird deutlich, dass es den Widersacher zu dieser Zeit schon gegeben hat. Der Mensch war von Anfang an dazu geschaffen, den Teufel zu unterjochen, zu züchtigen und über jede Form des Bösen zu herrschen. Weil ein Mensch dazu nicht allein in der Lage war, gab Gott ihm eine Beihilfe. Dabei ist die Form der Ehe und Familie nur der Same – und der Organismus Christi die volle Ausgestaltung dieses Dienstes.

Das Ziel jedes Menschen, jeder Ehe und jeder Gemeinde ist es, den Teufel in Ketten zu legen und das Böse durch das eigene Leben ganz zu überwinden!

Gott ist vollkommen, aber Seine Darstellung hier auf der Erde noch nicht. Um Seinen Organismus in die Vollkommenheit hineinzuführen, hat Gott den Männern die hohe Verantwortung der **Führung** und **Hauptschaft** in der Gemeinde und der Ehe übergeben. Sie sind zu vergleichen mit den Aposteln: Sie sollen Wortführer sein. Der Mann hat die Aufgabe, die Gemeinde zu bewahren und zu hüten. Exakt übersetzt heisst es in der Schöpfungsgeschichte nicht: „Adam wurde zuerst gebildet“, sondern: „Adam wurde als der Vordere gesetzt“. Darum hat der Mann sowohl in der Gemeinde als auch in der Ehe gesetzmässig eine andere Funktion als die Frau – genauso wie in unserem Körper das Gehirn eine andere Aufgabe erfüllt als die Organe. Suchtkranke sind ein Beispiel für die Problematik, die sich ergibt, wenn der Körper die Führung über das Haupt übernimmt. Beim gesunden Leib ist der Körper abhängig vom Haupt. So ist die Frau abhängig von ihrem Mann, und der Mann ist abhängig vom übrigen Organismus. So sind beide letztendlich Gott untergeordnet.

Der Mann wird durch die Frau und die Frau durch den Mann im Kampf gegen das Böse vervollständigt. Wer alleine lebt, wird direkt durch den Organismus und seine Hirten vervollständigt. **Es sind genau die gleichen Gesetzmässigkeiten.**

Der Mann ist es der Frau schuldig, sie zu lieben wie seinen eigenen Leib. Er ist dazu gesetzt, die Frau dahin zu begleiten, dass sie alles, was sie tut, für Gott tut und ganz für ihn zur Verfügung steht. Sie muss auch in der Kindererziehung nicht jede Weisheit selber haben; sie braucht die Stütze des Mannes dabei, damit es gottgemäss geschieht. Wie ein Hirte seine Schafe hütet, so der Mann die Frau. Aber wehe den Männern, wenn sie nur an der Milch (Fürsorge), am Fleisch (Körper) und der Wolle (Gewinn) der Schafe interessiert sind! So macht Gott ihnen den Vorwurf: Ihr weidet sie nicht (**Hes. 34,1ff.**).

Die Frau ist dem Mann eine unersetzliche Hilfe, eine Ergänzung im Kampf gegen das Böse. Sie vervollständigt den Mann am meisten, wenn sie in die Stellung der **Abhängigkeit** eingeht und als **Bedürftige** lebt. Sie weiss: „Ich werde durch meinen Mann vervollständigt. Mein Mann ist meine Rettung. Ich werde durch ihn in Gottes Bild umgewandelt, und der Herr wirkt die wesentlichen Prozesse durch ihn.“

Gott hat die Frau als das schwächere Teil geschaffen. Sie ist leichter im Gewissen verletzt und schneller am Ende. Sobald sie bedürftig ist, beginnen beim Mann Gaben aufzubrechen: Er wird weise und Gott kann durch ihn wirken. So wie eine Frau nur durch die Bedürfnisse ihres Kindes zur Mutter wird, so macht die Frau den Mann durch ihre Bedürfnisse zum gesalbten Ehemann. Ihre Bedürfnisse bringen den Mann in eine Umwandlung hinein und verändern seine Persönlichkeit.

Grundsatz: Alles von Natur aus Böse, Eigensüchtige und Selbstsüchtige in uns (der Teufel, den es zu unterjochen gilt), **wird ausgetrieben, indem wir die Bedürfnisse des anderen stillen.** Auf diesem Weg wird das harte Wesen, welches immer nur an sich selbst denkt, sowohl beim Mann als auch bei der Frau mit Liebe erfüllt. So wird das Herz weit, und der Teufel hat keinen Platz mehr in unserer Mitte.